Die Umarbeitung des Rechnungslehrmittels für die Alltagsschule

Autor(en): **R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 48

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-238168

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einer Stoffsammlung, wohl das gewagteste Unternehmen, indem in einigen wenigen Stunden unmöglich hiebei für die Einzelne etwas Erkleckliches herauskommen kann. Indess mag doch manche Theilnehmerin dadurch angeregt werden, an den langen Winterabenden ein Buch zur Hand zu nehmen oder die Stoffe zu vergleichen, um das hier gewonnene Stückwerk ihres Wissens zu vervollständigen. Eine andere wird zu ihrer eigenen Freude und Belehrung eine kleine Sammlung von Stoffen selbst anlegen und dann erwachsenen Mädchen oder Hausfrauen mit ihren diesfalligen Kenntnissen gelegentlich schätzbare Dienste leisten.

Das finanzielle Opfer, das der Staat mit der Anordnung von solchen Kursen sich auferlegt, ist nicht unbedeutend, aber der damit gestiftete Nutzen für Haus und Gemeinde ist ungleich viel grösser. Wären die Quellen des demokratischen Gemeinwesens unerschöpflich, so müsste ein in verschiedenen Landestheilen sich wiederholender Kurs für Hausfrauen und Mütter zum Unterricht in Führung der Haushaltung und in der Kindererziehung uns in kurzer Zeit um einen bedeutenden Ruck vorwärts bringen.

Mögen die Theilnehmerinnen den Fleiss und den Eifer für ihre Sache, den sie während des Kurses an den Tag legen, mit hinaus tragen in die Gemeinden, um diese anzuregen, an den langen Winterabenden der der Schule entwachsenen weiblichen Jugend Gelegenheit zu geben, zur Vervollkommnung in den häuslichen Arbeiten! Mögen sie nach und nach der Anschauung zum Durchbruch verhelfen, dass ein weibliches Wesen ein werthvolleres Glied des Staates werden kann, wenn es mit den nöthigen Eigenschaften einer tüchtigen Hausfrau ausgestattet ist, als wenn es mit einigen angelernten französischen Phrasen oder mit musikalischen Klimpereien aufzuwarten weiss.

K-r.—Der Atlas für die Ergänzungsschule.

Donnerstags den 16. Nov. versammelten sich die Kapitels-Abgeordneten zur Berathung des Gutachtens über den Atlas der Ergänzungsschule.

Sieben Kapitel wünschten auch für diese Schulstufe den Atlas der Sekundarschule als Lehrmittel, während die vier übrigen Kapitel ziemlich bedeutende Zugaben zum bisherigen Lehrmittel durch Blätter des Sekundarschulatlasses beantragten.

Das „Bessere" wurde der Feind des „Guten"; die Konferenz fasste einstimmig folgende Beschlüsse:

I. Wir wünschen den Atlas der Sekundarschule als obligatorisches Lehrmittel für die Ergänzungsschule unter Beachtung nachfolgender, die Ausführung nicht sehr erschwerenden Punkte:

a. Einzeichnung der hauptsächlichsten Kabelleitungen.
b. Auf Blatt VII ist grössere Deutlichkeit der Höhencurven bei „Hedingen" und „Zürich" sehr wünschbar.
c. Correktur auf Blatt X, Völkerstämme; die Griechen sind dort zu den Germanen gerechnet.
d. Die Gebirgsnamen sind manchenorts, z. B. Blatt XXI, um Mexiko her, deutlicher und lesbarer herzustellen.

II. Die Erstellung eines entsprechenden geographischen Wandkartenwerkes ist mit thunlichster Beförderung anzustreben.

III. Für die Behandlung der Terrainlehre ist die Herstellung eines Reliefs zur Veranschaulichung des Unterrichtes nach Blatt VI unbedingt nothwendig.

IV. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, dass der Atlas durch den Einband in seiner äussern Form „handlicher" werde.

V. Bei einer neuen Auflage dürfte nach Blatt XII, als Fortsetzung desselben, ein neues Blatt „Norddeutschland, Rheingegenden, Dänemark etc." eingeschoben werden.

Neben diesen, im Gutachten niedergelegten Forderungen tauchten noch verschiedene andere Wünsche auf, welche sich vorzüglich auf eine gute „Schweizerhandkarte, Eisenbahnkarte etc." bezogen, jedoch schliesslich zurückgezogen wurden in Werthung der grossen Schwierigkeiten, welche der Ausführung entgegenstehen.

Wir erinnern diesfalls an die Thatsache, dass für die sämmtlichen Karten der Massstab von $0,{}^{1}/_{10000,000}$ angewendet wurde, speziellere und genauere Karten somit des Formates wegen ohne sehr bedeutende Blättervermehrung nicht zulässig wären, und dass dem Bedürfniss einer bessern Handschweizerkarte, das man allerwärts fühlt, wol am zweckmässigsten Rechnung getragen werden kann bei der bevorstehenden Revision des Realbuches für die Alltagsschule.

Beiläufig sei erwähnt, dass die Herstellung eines Steines für ein „Kartenblatt" ca. 400 Fr., und ein einzelnes Blatt im Atlas ca. 10—15 Rp. kostet.

Die wesentlichsten Gründe, welche für die gefassten Beschlüsse geltend gemacht wurden, waren:

Ad. I. Preisreduktion bei einer sehr bedeutenden Auflage; Möglichkeit, dieses Lehrmittel in Real-, Ergänzungs- und Sekundarschule gebrauchen zu können mittelst Austausches unter den Geschwistern. Der Atlas ist und bleibt ein Hausbuch; vermittelt das Verständniss der politischen Tagesblätter; wird für Viele beinahe das einzige Bildungs- und Belehrungsmittel. Das Vorhandensein des Atlasses im Hause macht sich bereits spürbar bei den Rekrutenprüfungen. (?— Redaktion.)

Ad. II. Der Verfasser des Lehrmittels, Hr. Dr. Wettstein, hat von Anfang an die Herstellung eines Wandkartenwerkes in bestimmte Aussicht genommen und ist unablässig für dasselbe thätig, um den Inhalt seines Lehrmittels zur Anschauung bringen zu können. Die Tit. Erziehungsbehörde hat bereits früher schon dieser Forderung ihre Zustimmung gegeben.

Ad. IV. Man wünscht den Atlas nur in Blättern (nicht broschirt) oder gebunden mit „Mittelfalte" und etwas stark beschnitten, wodurch er vor zu „rascher" Zerstörung geschützt wird, und weniger Platz beansprucht.

Ad. V. Dieses Blatt ist bereits geschaffen, und harrt auf seine Verwendung.

Wir haben durch die hier kurz angedeuteten Verhandlungen die bestimmte Ueberzeugung gewonnen, dass wir, Dank der unermüdlichen Thätigkeit des Hrn. Dr. Wettstein, künftig unsern Schülern im zürcherischen Schulatlas das für diese Disziplin geradezu „Beste" werde bieten können.

R. Die Umarbeitung des Rechnungslehrmittels für die Alltagsschule

ist nöthig geworden durch die bevorstehende Einführung der metrischen Masse und Gewichte. Es soll sich für uns nicht darum handeln, die Veränderungen zu besprechen, welche diese Sachlage erheischt. Dagegen dürfte bei diesem Anlasse in Erwägung gezogen werden, ob nicht eine weitergehende Revision des betreffenden Lehrmittels wünschbar sei.

Schreiber dieses hat das Büchlein bei seinem ersten Erscheinen freudig begrüsst, seither ohne Unterbruch mit Vorliebe gebraucht, auch in anderer Weise sein Interesse für dasselbe bekundet und seit der letzten Revision desselben mit grosser Genugthuung die Erfahrung gemacht, dass das vorher schon anerkannt gute Werklein durch dieselbe noch viel brauchbarer geworden ist. Dennoch glaubt er, bei einer neuen Durchsicht desselben könnte noch hie und da eine Verbesserung angebracht werden, und will mit seinen zahlreichen Vorschlägen um so weniger zurückhalten, als er nur Vereinfachungen bezweckt, denen leicht auch der Verfasser Herr Professor Hug zustimmen dürfte.

Das I. Heft gibt mir vor der Hand zu keinen Bemerkungen Anlass, wol aber das II., welches für die IV. Klasse bestimmt ist und welchem ich die durchgreifendste Reform

angedeihen lassen möchte. Hier scheint mir vor allen Dingen eine wesentliche Erleichterung dringend geboten. Man denke gefl. an die Masse von neuem Stoff, der auf dieser Stufe so plötzlich und in allen Fächern auf die Kleinen anstürmt und sie beinahe erdrückt. Es dürfte auch vollständig genügen, wenn Kinder dieses Alters die 4 Rechnungsarten mit **einfach** benannten Zahlen und ungefähr in dem Zahlenraume, wie er in diesem Hefte bis jetzt zur Anwendung kommt, sich fest und sicher zu eigen machen, während das Rechnen mit **mehrfach** benannten Zahlen ganz gut für die folgende Klasse reservirt werden kann.

Der hiedurch gewonnene Raum dürfte zweckmässig ausgefüllt wreden durch eine sehr bedeutende Vermehrung der uneingekleideten Aufgaben zur Uebung in Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division einfach benannter Zahlen. Es finden sich nämlich in diesem Hefte bloss

24	Beispiele	zur schriftl.	Multiplikation	mit	2stelligem	Multiplikator,
28	„	„ „	Division	„	1 „	„
24	„	„ „	„	„	2 „	Divisor.

Dass das nicht genügt, bedarf wol keiner weitern Beleuchtung.

Natürlich wären auch die eingekleideten Aufgaben mit einfach benannten Zahlen angemessen zu vermehren.

Aus dem Bisherigen ergibt sich nun schon eine und zwar die wesentlichste Aenderung am **3. Hefte** (für die 5. Klasse). Hier müsste nun alles aufgenommen werden, was man sich aus dem 2. Hefte zu entfernen entschliessen könnte.

Die Reduktionen (pag. 34 und 35 und an einigen andern Stellen) dürften, als hier noch zu schwer, wegfallen; ebenso und aus dem gleichen Grunde die Aufgaben 17—20 pag. 43.

Dass die Höhenangaben pag. 33 nun in Meter auszudrücken sind und den Aufgaben pag. 31 und ff. die Volkszählung zu Grunde gelegt werden muss, ist ja wol selbstverständlich und könnte hier unerwähnt bleiben, wenn dadurch nicht Gelegenheit geboten wäre, öffentlich bekannt zu machen, dass unser Realbuch für die Alltagschule immer noch die Ergebnisse der schweizerischen Volkszählung von 1860 und bei andern Ländern solche von anno Tubak verkündet, dass da immer noch der Kirchenstaat existirt, Elsass zu Frankreich gehört u. s. f., u. s. f. kurz und gut, dass es an der Zeit wäre, der Alltagschule wieder einmal wenigstens einen Theil derjenigen Fürsorge angedeihen zu lassen, den man der Ergänzungsschule in so überschwänglichem Masse zuwendet. Die erstere würde sich gewiss dankbarer als letztere erweisen.

Bei einer neuen Auflage des **4. Heftes** wären schwierige Zinsrechnungen wie sie in pag. 28 und 29 vorkommen, ferner Aufgaben, wie Nr. 6 bis 9 auf pag. 30 etc. wegzulassen, da namentlich die ersten höchstens den allerbesten Schülern klar gemacht werden können, während sie die Schwachen so zu verwirren im Stande sind, dass sie eine Zeit lang alles auf den Kopf stellen wollen.

Die Reduktionsaufgaben pag. 35 und an a. O. dürften mit Rücksicht auf die Uebergangsperiode beibehalten und vielleicht noch vermehrt, später aber ohne Schaden ganz weggelassen werden.

Erwünscht wäre es wol, wenn diese Einsendung gleichsam als erstes Votum behandelt und so der Grund zu einer eingehenderen Erörterung dieser gewiss nicht ganz unwichtigen Angelegenheit würde.

Anmerkung der Red. Wir schliessen uns diesem Wunsche an mit dem Hinweise darauf, dass es ohne anders dem mit der Revision des Rechnungslehrmittels beauftragten Kollegen, Herrn Sekundarlehrer Gubler in Zürich nur willkommen sein kann, wenn ihm in Bälde noch weitere Meinungsäusserungen, besonders auch betreffend die Behandlung, d. h. Einführung der Dezimalbruchzahlen in der Alltagsschule durch das Mittel unsers Blattes mitgetheilt werden.

Ein Schulveteran.

Es war vor mehr als zwanzig Jahren. Ich besuchte die erste Klasse der Ergänzungsschule. Ein trefflicher Lehrer unterrichtete uns; wir hatten damals auch einen Visitator, der uns grossen Respekt einflösste. Es war keine Tafel und kein Heft, das sein prüfendes Auge nicht gemustert hätte. Als dann das Examen kam und wir unsere Sache brav gemacht hatten, da hielt dieser Visitator dem damaligen Gebrauche gemäss eine Ansprache voll solcher Hingebung und Begeisterung für die Schule, dass ich mich nach zwei Jahrzehnten noch gerne daran erinnere.

Seitdem bin ich selbst Lehrer geworden und habe jenen Schulmann zuweilen wieder gesehen, und ich bemerkte immer wieder, dass er nicht nur Erzieher war, um sein Leben fristen zu können, sondern dass ihm sein Beruf Herzens- und Gewissenssache war. Dieser Erzieher, der seit Anfang dieses Monats unter den Verstorbenen weilt, ist Herr Sekundarlehrer Hegner von Winterthur, langjähriger Lehrer in Birmensdorf. Er war ein ehrenwerther Mann durch und durch. Neben der Schule vergass er auch seine Bürgerpflichten nicht und hielt immer zur Fahne des Fortschrittes. Um seinen Amtspflichten in jeder Hinsicht Genüge zu leisten, sass er oft bis am späten Abend, ja bis am frühen Morgen bei seiner Lampe und arbeitete. Seinen schwächern Schülern opferte er auch einen Theil seiner Mussezeit, damit dieselben Schritt halten können mit den begabteren. Dreissig Jahre ununterbrochenen Schaffens an der Sekundarschule Birmensdorf liegen hinter dem Verstorbenen — wahrlich eine lange Periode segensreichen Wirkens, bei dessen Werthung nicht ausser Acht zu lassen ist, dass Hegner keine Seminarbildung durchgemacht hat, sondern mit einem Geisteserwerb hausbielt, den er an der höhern Schule Winterthur und an der Akademie Genf gewonnen. — Der Tod raffte unversehens den noch bis vor Kurzem in voller Manneskraft stehenden wackern Kollegen dahin. Die Bestattungsfeier bewies, in welch grossem Maass er sich Freundschaft und Liebe erworben. Lg.

Solidarität.

Bei Werthung des Stadiums, in welchem der „Weinländer" seit einiger Zeit sich befindet, darf man es als eine Ehrerweisung ansehen, in diesem Blatte schwarz angestrichen zu werden. Darum bedauert das unterzeichnete Dreierkomite, in der „Weinländer"-Nummer vom 18. Nov. nicht insgesammt „behandelt" worden zu sein, um so eher, als dem Versuch, auf's Gerathewol einen von unsern drei Namen heraus zu greifen, das Missgeschick passirt ist, unrichtig getroffen zu haben. Die Red. Komm. des P. B.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig

I. Staub's

Neues Kinderbuch

H6467Z Dritte Auflage; 4 Fr.

Sturzenegger,

gewesener Turnlehrer in

Winterthur,

Theilhaber der Dampfsäge Herisau.

Planirung & Ausführung von Turnhallen & Turngeräthschaften.

Adresse: 3

Gebr. Sturzenegger, *Bauunternehmer in* **Herisau.**

Buchdruckerei Bleuler-Hausheer & Cie.